ESCAPE ARGOT

FREI UND ORGANISIERT

FOTO: PD/ZVG

Christoph Steiner bewegt sich mit seiner Band Escape Argot zwischen geschriebenen Themen und improvisatorischen Freiräumen. Der Schlagzeuger von Hildegard lernt Fliegen hat mit Christoph Grab (saxes) und Florian Favre (p, moog) zwei eigenständige Musiker an Bord. Sie färben den Sound mit ihren Ideen, wie das Steiner in anderen Formationen auch macht. Von Pirmin Bossart

Mitte Dezember 2017: Er in der Elbphilharmonie Hamburg auf der Bühne, kurz darauf in der Philharmonie Essen und in wenigen Stunden beginnt das Konzert im KKL Luzern. Einmal mehr ist Christoph Steiner als Schlagzeuger von Hildegard lernt Fliegen mit dem Lucerne Festival Alumni Orchestra unterwegs, die Andreas Schaerers Werk "The Big Wig" aufführen. Doch Steiner schätzt neben den grossen Sälen und Standing Ovations die kleineren Konzerte genauso. "Mit Escape Argot oder im Duo mit Marc Stucki ist wieder eine ganz andere Musiksprache erforderlich. Dort passieren Sachen, die ich ebenfalls nicht missen möchte."

SICH SELBER HERAUSFORDERN

Mit Hildegard lernt Fliegen hat Steiner den Erfolg kennengelernt, wie er auch im Jazz möglich sein kann. Die ersten kleinen Gigs, das Abheben, die orchestralen Höhenflüge. Die Idee einer eigenen Band hat er schon lange im Kopf herumgetragen. Sie wurde konkret, als er von der Jazzwerkstatt Bern eine Carte blanche bekam. Steiner fragte den Saxophonisten Christoph Grab, den er nur einmal kurz kennengelernt hatte und den Pianisten Florian Favre, mit dem er erst wenige Male gespielt hatte. "Ich hatte Lust, mich mit zwei Musikern zusammenzutun, die mir noch nicht vertraut waren. Ich wollte bewusst ausserhalb meines üblichen Musik-Reviers – welches ich enorm schätze – etwas auf die Beine stellen. So konnte ich auch mich selber neu herausfordern."

Steiners Musik klingt farbig und kraftvoll. Sie lässt Grab und Favre viel Freiraum. Oft verdichtet sie sich zu dramatischen Kurz-Passagen. Es ist nichts Extravagantes darin, das sich modisch aufdrängen würde. Trotzdem packen einen die Tracks ganz im Hier und Heute und setzen überraschende Akzente. Lyrische Subtilitäten wechseln mit druckvollen Passagen, in denen man die Freude des mit Rockmusik aufgewachsenen Schlagzeugers an der vollen Pulle spürt. Melodische Ideen ranken sich um Gerüste, die plötzlich beweglich werden oder sich verändern. "Ich sehe meine Stücke als Klangreisen, die im Gegensatz zu traditionell angelegten Kompositionen nicht zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren müssen."

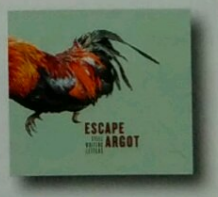
Christoph Steiner, der in der Musik melodische und harmonische Ideen liebt und sich überhaupt als "sehr songorientiert" bezeichnet, ging bei seinen Kompositionen nicht explizit "als Schlagzeuger" ans Werk, der die Stücke um sein Instrument herumbaute. Stattdessen achtete er darauf, eine gute Balance "zwischen organisiert und frei" zu wahren, um damit dem Ideenreichtum der Bandmitglieder Raum zu geben. Er hatte keine völlig fixierte Klangvorstellung, die er auf dem Album realisieren wollte. "Ich habe mit meinen geschriebenen Themen Eckpunkte gesetzt. So haben sich die Klangwelten der einzelnen Stücke von selber entfaltet." Wenn dann live "viel passiert" und die Band je nach Spiellaune immer mal wieder eine überraschende Abzweigung nimmt, ist das ihm nur recht.

GRUNGE UND HIP-HOP

Mit elf Jahren bekam Christoph Steiner sein erstes Schlagzeug. Als Teenager hörte er Bands wie Nirvana, Pearl Jam, Soundgarden, ebenso hat ihn der Hip-Hop von Acts wie The Roots, De La Soul oder Talib Kweli geprägt. Der Schlagzeuglehrer machte ihn mit Miles Davis und John Coltrane bekannt. Das motivierte ihn, die allgemeine Abteilung der Swiss Jazz School Bern zu besuchen. Anschliessend studierte er an der Hochschule der Künste (Abteilung Jazz) in Bern Schlagzeug bei Billie Brooks und Jan Fabricky und schloss 2006 ab.

Aus dem Rock-Kind wurde ein Profimusiker, doch sein eklektischer Musikgeschmack ist geblieben und nährt ihn weiter. "Ich höre auch gerne nordafrikanische oder westafrikanische Musik, Country, Metal, Reggae, elektronische Musik." In der Jazzecke lässt er sich gerade von Ambrose Akinmusire oder dem Steve Lehman Octet begeistern. "Und immer wieder Miles und Coltrane."

Eigenes Material schreibt Steiner neben Escape Argot für das Duo Stucki & Steiner mit dem Saxophonisten Marc Stucki. Die beiden geben nächstes Jahr ihre erste Platte heraus. Steiner spielt auch in Bands wie Hello Truffle um den Saxophonisten Matthias Wenger (CDs auf Unit Records) oder dem Quartett Forest Radio von Sängerin Karin Meier. Neu ist er auch Mitglied von Elisa Day, einem Sextett mit der Sängerin Isabelle Ritter. Christoph Steiner: "Als Sideman hat man nicht die Gesamt-Verantwortung wie in den eigenen Projekten. Aber das heisst nicht, dass ich mich in dieser Rolle musikalisch oder persönlich weniger engagiere."



ESCAPE ARGOT
Still Writing Letters
Christoph Grab (reeds), Florian Favre (keys), Christoph Steiner (dr)
(Traumton Records)

KONZERTE MIT ESCAPE ARGOT:
20.01. Glarus, Kunsthaus
03.03. Winterthur, Villa Sträuli
10.03. Saignelégier, Café du Soleil
13.03. Freiburg i.Br., Waldsee
14.03. Mannheim, Blumenfressersalon
15.03. Köln, Salon de Jazz
17.03. Landshut, Jazzfreunde
09.04. Baden, Isebähnli
10.04. Solothurn, Altes Spital
04.05. Zug, viel jazz Festival

www.christophsteiner.net